Zentren und Besondere Aufgaben: Greifen die Neuregelungen wirklich?

Die Idee - Grundstruktur

Die Idee - Besondere Aufgaben

Aggregation von Ressourcen und Expertise („medizinische Kompetenz und Ausstattung, die sich von anderen Krankenhäusern abhebt“, BVerwG 3 C 15.13)

Zentrum iSv. § 9 Ia Nr. 2 KHentgG

Besondere Aufgaben

- krankenhausübergreifende und überörtliche Aufgabenwahrnehmung
- besondere Vorhaltungen, insbesondere für Seltene Erkrankungen
- außergewöhnliche technische und personelle Ausstattung

Planungshoheit der Landesverwaltung: Auslegung der einzelnen Besonderen Aufgaben, die ein zuschlagfähiges Zentrum begründen
→ Aufstellen von konkreten Anforderungen und Nachweispflichten
→ Verfahrensvorschlag: Ausweisung eines Zentrums auf Antrag des Krankenhauses durch Feststellungsbescheid

Die Idee - Außergewöhnliche Fachexpertise

Begründung der Zentrumsvereinbarung:

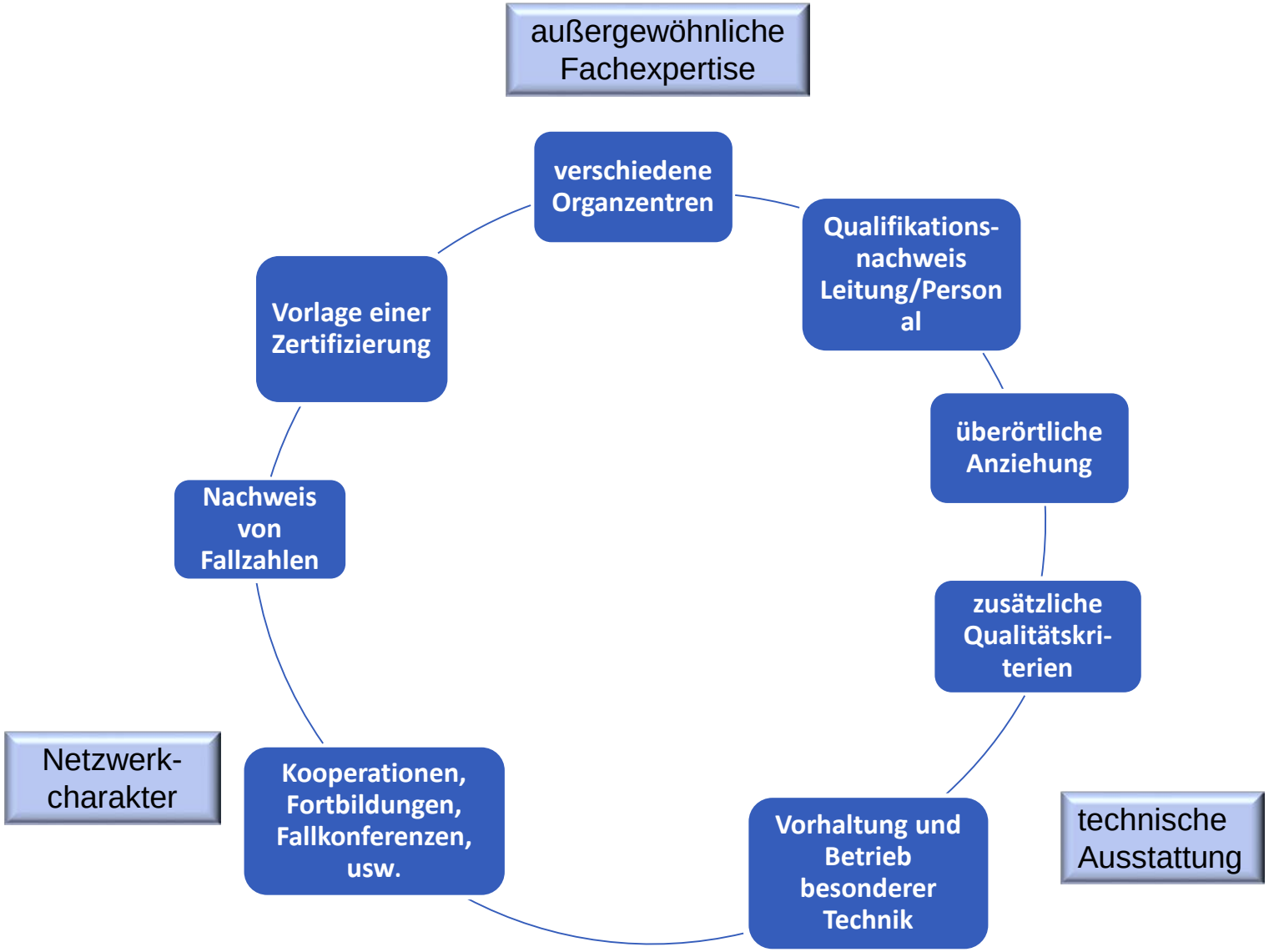
- **mehr als ein besonderes Leistungsangebot**
- **„Spitze der Spitzen“ – Fachexpertise, die gegenüber ansonsten vergleichbaren Leistungserbringern der Spitzenmedizin deutlich heraussticht**
- **Festsetzung der Versorgungsbereiche ≠ Anerkennung als Zentren**

Allgemeine Umsetzungsansätze:

Auswahl anhand von:

- **Fallzahlen**
- **überörtliche Anziehungskraft**
- **besondere Qualifikation und Erfahrung der ärztlichen Leitung/Stellvertretung**
- **zusätzliche Qualitätskriterien, z.B. Vorlage von medizinischen Konzepten**
- **Darstellung und Begründung des „Alleinstellungsmerkmals“**
- **Netzwerkcharakter**
- **…**

Die Idee - Onkologische Zentren



Die Umsetzung – Webfehler des Systems I

Bundesebene

Landesebene

Versorgungsebene

Auftrag für Vertragsparteien auf Bundesebene → Entscheidung durch Bundesschiedsstelle

→

Landesverwaltung: Auslegung der Vorgaben im Rahmen der Planungshoheit sowie Ausweisung Zentrum mit Besonderen Aufgaben

→

Vereinbarung konkreter Zuschläge durch die Vertragsparteien (§ 11 I 1 KHEntgG)

Anforderungen an Zentren gemäß A-ZV

krankenhausübergreifend

a) interdisziplinäre Fallkonferenzen für Patienten anderer KH auf Grundlage schriftl. Vereinbarung

b) Registererstellung, -führung, -auswertung

c) zentrumsbezogene Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

d) Leistungen im Zusammenhang mit Therapieoptimierungsstudien KiOnRL

g) Bewertung von Patientenakten anderer Leistungserbringer

h) Management eines KH-Netzwerkes

i) Strukturierter Personaleinsatz in Schnittstellenbereichen – Psychoonkologie

j) Erarbeitung von Behandlungskonzepten und SOPs

l) Versorgungsbereiche

Seltene Erkrankungen

e) Leistungen nach Kernkriterien und Qualitätszielen des Nationalen Aktionsbündnisses für Menschen mit seltenen Erkrankungen (NAMSE)

f) einrichtungsinterne und externe Fortbildungsveranstaltungen

außergewöhnliche technische und personelle Ausstattung

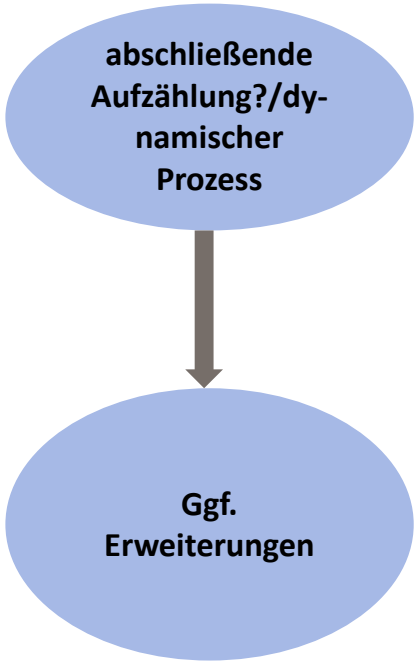
k) außergewöhnliche technische Ausstattung

l) außergewöhnliche Fachexpertise in benannten Versorgungsbereichen

In welchen Bereichen kann ein Zugewinn an qualitativer Versorgung für den Raum Berlin entstehen?

Punkt l) der A-ZV benennt folgende <u>Versorgungsbereiche:</u>

- **Tropenkrankheiten**
- **Schwerbrandverletzte**
- **Rheumatologie von Kindern und Jugendlichen**
- **hochinfektiöse Erkrankungen**
- **Perinatalzentren**
- **Epilepsiezentren**
- **überregionale Trauma Zentren**
- **nephrologische Schwerpunkteinheiten**
- **onkologische Zentren/Schwerpunkte**
- **Tumorzentren**
- **Referenzzentren (z.B. Brustzentrum, Darmzentrum)**
- **pädiatrisch-onkologische Zentren**
- **Zentren für Strahlenschäden**
- **Pädiatrisches Intensivnetzwerk (PIN) → 1 PIN bundesweit**
- **Geriatrische Zentren/Schwerpunkte**
- **Rheumazentren**
- **Herzzentren**
- **Palliativmedizinische Schwerpunkteinheiten**
- **Schmerzzentren**
- **Stroke Units**



Die Folgen: Entwicklung in den Ländern I

Zuweisung besonderer Aufgaben zum 31.12.2017 in:
- **Hamburg**
- **Sachsen**
- **Bayern**

Zuweisung besonderer Aufgaben nach 01.01.2018:
- **Brandenburg (über 70 Anträge, 10 beschlossen)**

Im Verfahren:
- **Niedersachsen (170 Anträge)**
- **Bremen (20 Anträge)**
- **Berlin (3 Häuser, rund 20 Anträge)**
- **Nordrhein-Westfalen**
- **Hessen**
- **Rheinland-Pfalz**
- **Baden-Württemberg**
- **Thüringen**
- **Saarland**
- **Sachsen-Anhalt**
- **Mecklenburg-Vorpommern**
- **Schleswig-Holstein**

Die Folgen: Entwicklung in den Ländern II

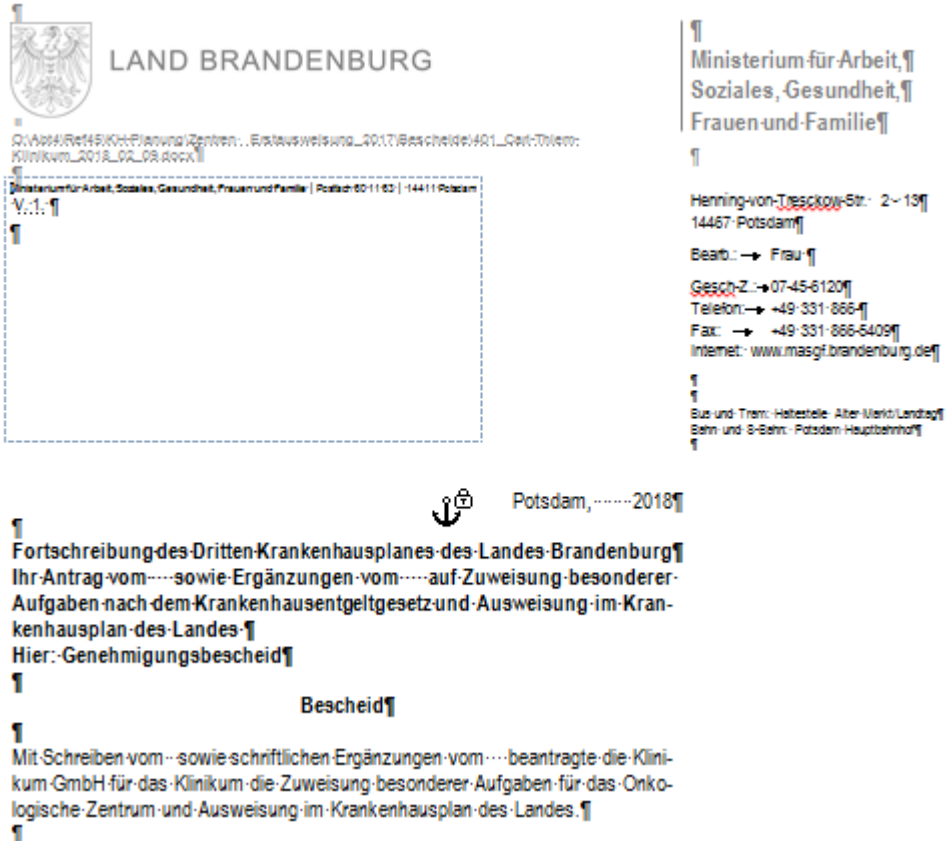
- **Zentren-Anträge werden Mittel des Ausschlusses des Fixkostendegressionsabschlags**
- **Zuschläge treten in den Hintergrund (bspw. bei onkologischen Zentren)**
- **die Idee der Privilegierung gesonderter Exzellenz in der Behandlung wird zur neuen Nische für die Legitimation von Mengenentwicklungen missbraucht**

Die Folgen: Entwicklung in den Ländern III

Zentren-Planung analog der Krankenhausplanung

Es drohen großflächig Zentrumsaufnahmeklagen

Es entstehen komplett heterogene Strukturen und daraus resultierende Ungleichbehandlungen



LAND BRANDENBURG

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

Henning-von-Tresckow-Str. 2 - 13
14467 Potsdam

Bearb.: Frau

Gesch.-Z.: 07-45-6120
Telefon: +49 331 866-
Fax: +49 331 866-5409
Internet: www.masgf.brandenburg.de

Bus und Tram: Haltestelle Alter Markt/Landtag
Bahn und S-Bahn: Potsdam Hauptbahnhof

V.i.S.

Potsdam, ...2018

Fortschreibung des Dritten Krankenhausplanes des Landes Brandenburg
Ihr Antrag vom ..... sowie Ergänzungen vom ..... auf Zuweisung besonderer Aufgaben nach dem Krankenhausentgeltgesetz und Ausweisung im Krankenhausplan des Landes
Hier: Genehmigungsbescheid

Bescheid

Mit Schreiben vom .. sowie schriftlichen Ergänzungen vom .... beantragte die Klinikum GmbH für das Klinikum die Zuweisung besonderer Aufgaben für das Onkologische Zentrum und Ausweisung im Krankenhausplan des Landes.

Fazit

- **Der nächsten Verhandlungsrunde der Selbstverwaltung kommt entscheidende Bedeutung zu.**
- **Wenn sich die Grundidee der Zentren mit der Wirklichkeit der Versorgungsrealität abbilden lässt, gibt es Hoffnung; andernfalls ist die Neuregelung gescheitert.**
- **Allein die Zuweisung besonderer Aufgaben kommt, wenn man es ernsthaft betreibt, einer gesonderten Zentren-Planung gleich.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Helge Franz
Leiter des Referats Krankenhauswesen, Notfallvorsorge und Gesundheitswirtschaft

Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung
Oranienstraße 106
10969 Berlin

Telefon: +49 30 9028 1864
Fax: +49 30 9028 2098
E-Mail: Helge.Franz@SenGPG.Berlin.de